

Geistlicher Impuls zur Passionszeit mit Blick auf das Kleine Zittauer Fastentuch, - vor Augen und im Sinn „die Lanze“ am 25. März 2020 (von Pfr. Dr. Uwe Weise)



Lesung aus Joh 19, 33 - 37: „[...] 33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass



er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; 34 sondern einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. 35 Und der das gesehen hat, der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit auch ihr glaubt. 36 Denn das ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde (2. Mo 12, 46): "Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen." 37 Und ein anderes Schriftwort sagt (Sach 12, 10): "Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrt

haben.““

Die Lanze in der Passion Jesu sorgt für den Augenblick der Wahrheit. Die Soldaten kommen und prüfen nach römischer Art, ob der Gekreuzigte wirklich tot ist; ansonsten würden sie nachhelfen und ihm auch noch die Beine brechen, damit sein Tod endlich einträte. Jesus ist tot; die Lanze sticht in die Seite unterhalb des Herzens; Blut und Wasser treten aus; die Hinrichtung ist vollbracht, nach römischer Art.

Die Lanze bringt es zu Tage: Der Mensch, der zumeist aus Blut und Wasser besteht, ist tot, wirklich. Darin ist Jesus ganz und gar als Mensch zu erkennen. Mit Blut und Wasser ist sein Tod ganz und gar menschlich.

Aber dann erscheint hinter diesem ganz und gar Augenscheinlichen, der Moment der Wahrheit – die Lanze bringt es ans Licht und die Schrift bezeugt es in höchster Güte und alle die es lesen, wissen worum es geht, damals: „Sie werden auf den sehen, den sie durchbohrt haben.“ So steht es beim Propheten und der da unterm Kreuz steht (vielleicht ist es Jesu Lieblingsjünger Johannes) und dies sieht, und es bezeugt und auch weiß, was er sieht, der erkennt es als die Wahrheit: Blut und Wasser sind die Elemente der Sakramente: „Christi Blut für dich vergossen“ im Abendmahl und das Wasser der Taufe, in der der alte Mensch ersäuft und aus dem der neue Mensch hervorgehen wird.

Das zutiefst Menschliche wendet sich unter dem Einsatz der *arma christi* – hier des Leidenswerkzeugs der Lanze – am Gekreuzigten zum ganz und gar Heilvollen: zur Vergebung der Sünden und zum neuen Leben, zum Abendmahl und zur Taufe.

Im Fastentuch sieht man bei genauem Hinsehen, wie der ekstatische Engel Jesus den Kelch unter die Seitenwunde hält und das ausströmende Blut auffängt. Nichts also geht verloren, alles wird dem Betrachter zum Erkennen der Wahrheit vor Augen geführt, damit er sehend, bezeugend und wissend glauben kann. Denn es ist kein Zufall, dass sowohl Blut und Wasser als Heilelemente sorgsam getrennt sind. Es ist eben auch kein Zufall, dass sich das Blut als Element des Abendmahls im Wein wiederfindet und der Gemeinde ausgespendet wird. Im Wein/ im Blut liegt Wahrheit (*in vino veritas*) „und die Wahrheit wird euch frei machen.“ (Joh 8,32b)

„Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht;
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht;
wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinen Arm und Schoß.“ (EG 85,6) Amen.